

Kirche in 1Live | 28.09.2019 floatend Uhr | Manuela Kraft

Vernetzt bleiben

Er schaut mich an und ich weiß sofort, was er möchte. Aber er fragt nicht, also reagiere ich nicht. Die Spannung zwischen uns steigt. Frustriert geht er in sein Zimmer. Etwas später kommt er wieder und jetzt sage ich genervt: "Ok, Du darfst zocken. 30 Minuten, dann ist Schluss." Überglücklich und erleichtert fällt er mir um den Hals: "Danke Mama, Du bist die beste!"

Lange habe ich es geschafft, diese Spiele von uns fern zu halten, doch dann hatte ich den Eindruck, dass er nicht mehr mitreden kann, dass er traurig ist, sich im Vergleich zu seinen Freunden abgehängt fühlt. Was tun? Letztendlich hat mich die Überzeugung, dass diese Geräte Teil unserer Gesellschaft sind und Kinder lernen müssen, damit umzugehen, dazu gebracht, eine Konsole anzuschaffen. War das richtig? Leicht ist der Umgang damit nicht. Ich gehe zu seinem Zimmer: "30 Minuten sind vorbei!" sage ich und er antwortet: "Ok, ich spiele nur noch die Partie fertig." Zweifelnd entferne ich mich. Kurz darauf kommt er und fragt: "Können wir jetzt Fußball spielen gehen?" Ich atme auf. Ja, denke ich, wir beide müssen lernen, damit umzugehen. Und das Wichtigste ist, so wird es mir beim wilden Fußballspiel klar, dass wir beide weiterhin gut miteinander verbunden bleiben, uns Dinge sagen, viel Zeit miteinander verbringen, aufeinander achten. Ganz verbunden, online und trotzdem analog.

Sprecherin: Alexa Christ